



Tempus fugit ...

... meistens zu schnell, denkt jeder früher oder später in gleicher oder ähnlicher Form. Oft kann man auch feststellen, dass es ob der fliehenden Zeit schon wieder einmal für ein Vorhaben zu spät geworden ist. Kieferorthopäden haben es zumindest während der Arbeit mit dem einzelnen Patienten deutlich besser. Manchmal scheint die Zeit über die gesamte Behandlungsdauer geradezu stehen zu bleiben: Veränderungen stellen sich mitunter langsamer als erwünscht oder erwartet, bisweilen sogar gar nicht ein. Diese Schwäche der Kieferorthopädie gegenüber schnell möglichen Erfolgen oder sogar Misserfolgen, beispielsweise bei der Füllungstherapie, kann auch zum Vorteil werden.

Die Dauer einer Behandlung gewährt uns Kieferorthopäden den unschätzbaren Vorteil, dass wir die Erkenntnisse aus unserer kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung dem Patienten auch während einer laufenden Therapie unmittelbar zugutekommen lassen können. Nun weiß jeder, dass es nicht immer leicht ist, bei der gewaltigen Menge an kieferorthopädischen Fachpublikationen – von der gesponserten kieferorthopädischen Yellow Press bis zu hochrangigen internationalen Zeitschriften – und der noch größeren Zahl an Kursen und Seminaren den Überblick zu behalten. Wer zu wenig tut, wird früher oder später zu einem Problem für seine Patienten und kann sich am Markt nicht behaupten. Wer zu viel unternimmt, hat einfach zu wenig Zeit für seine Patienten, denn es ist sehr leicht möglich, Tage und Wochenenden gleich mehrfach mit Kongressen und Fortbildungen zu füllen.

Die Leser der „Kieferorthopädie“ haben hier ganz klare Vorteile. Wie jede Ausgabe enthält auch das vorliegende Heft wieder wertvolle Informationen, die für die tägliche Arbeit des praktisch tätigen Kieferorthopäden von Nutzen sein werden. Wem das allein nicht ausreicht, der kann sich bereits den 19. und 20. März 2010 vormerken. Ich lade Sie jetzt schon recht herzlich dazu ein, das 22. Symposium „Praktische Kieferorthopädie“ in Berlin zu besuchen. Referenten aus Klinik und Praxis werden auf diesem Kongress über die Klasse II,2 und deren Therapiemöglichkeiten berichten.

So gesehen kann die Zeit bis zu diesem Ereignis eigentlich gar nicht schnell genug vergehen. Bis es so weit ist, haben Sie aber noch genug Möglichkeiten, Anregungen für die tägliche Arbeit und Ihre persönliche Weiterbildung aus der „Kieferorthopädie“ zu ziehen. Bei der Lektüre, dem damit verbundenen Wissenszuwachs und natürlich dem Zeitvertreib wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

A handwritten signature in black ink that reads 'Jörg Lisson'.

Prof. Dr. Jörg Lisson